

brief von ulrike an die gefangenen in hamburg

wir finden ihn nun doch hauptsächlich unerträglich — den klassenstandpunkt, mit dem du dich da aufbläst.

es ist auch nicht ne frage der definition —

weil der k a m p f aus ihm rausgefickt ist, also die hauptsache.

es gibt ihn nicht. er ist ein podest, das mit dem, was w i r wollen ziemlich wenig zu tun hat. was wir wollen ist die revolution. das heisst: es gibt das ziel — im verhältnis zu dem ziel gibt es keinen standpunkt, sondern n u r bewegung, den kampf, das verhältnis zu s e i n — wie du sagst — heisst doch: kämpfen.

es gibt die klassenlage: proletariat, proletarisierung, deklassierung, erniedrigung, beleidigung, enteignung, unfreiheit, armut.

in der vollständigen durchdringung aller beziehungen im imperialismus durch den markt und im prozess der verstaatlichung der gesellschaft durch die repressiven und ideologischen staatsapparate gibt es aber keinen ort und keine zeit, wo du sagen könntest: von da geh ich aus. es gibt die illegalität und befreite gebiete und die illegalität als offensivposition für revolutionäre intervention findest du auch nicht vor, sie ist selbst ein moment des angriffs, d.h. ohne ihn nicht vorhanden.

der klassenstandpunkt ist die als vom standpunkt des weltproletariats ausgehend behauptete sowjetische aussenpolitik und das als sozialistisch behauptete akkumulationsmodell der su —

es ist der standpunkt — die apologie — des sozialismus in einem land und das heisst: eine ideologie der herrschaftssicherung einer diktatur, die sich genau nicht offensiv aus dem gegensatz zum imperialismus, sondern defensiv aus den zwängen der einkreisung bestimmt hat —

du kannst sagen, die sowjetische politik nach innen und aussen war historisch notwendig —

ihre verabsolutierung als klassenstandpunkt kannst du nicht übernehmen.

der klassenstandpunkt, also das interesse, das bedürfnis, die mission

der klasse, für den kommunismus zu kämpfen, um leben zu können, ist in ihrer politik enthalten. ich würde sagen: in ihr aufgehoben. was aber ein widersinn ist. standpunkt und bewegung schliessen sich aus. er ist eine hilfs- und rechtfertigungskonstruktion – eine behauptung.

er behauptet die ableitung der politik der klasse aus der ökonomie – und das ist falsch. die politik der klasse ist resultat ihrer auseinandersetzung mit der politik des kapitals – ; die politik des kapitals ist eine funktion seiner ökonomie, wo ich meine dass poulantzas das auch richtig fasst, wenn er sagt, die ökonomischen funktionen des staates sind teil seiner repressiven und ideologischen – klassenkampf.

die politik der klasse ist ihr kampf gegen die politik des kapitals, und nicht gegen die ökonomie, die sie direkt oder vermittels des staates proletarisiert.

der klassenstandpunkt des proletariats ist der krieg – das ist ne contradictio in adjecto, quatsch.

die su quatscht vom klassenstandpunkt, weil sie ihre staatspolitik unter klassenkampf subsumieren will –

ich würde sagen: das ist die kapitalisierung der sowjetischen aussenpolitik. was eben sagt: sie können verbündete sein im prozess der befreiung, aber nicht protagonist.

der protagonist hat keinen standpunkt – er hat ein ziel. aber der 'klassenstandpunkt' ist schon immer ein knüppel – die behauptung und oktroyierung vermittels eines parteiapparats eines begriffs von realität, der mit der erfahrenen und erfahrbaren wirklichkeit nicht übereinstimmt – er behauptet nämlich eine kampfform ohne klassenkampf –

wie du sagst: 'von der aus' erst noch gehandelt werden soll, nicht schon gehandelt wird

69 waren es die ml, ksv und ao-gruppen, die mit dem 'klassenstandpunkt' die politische bewegung an den universitäten entpolitisiert haben, indem sie eine politik als richtig behauptet haben, der kein student mehr emotional folgen konnte –

es war ne liquidatorenposition gegen die antiimperialistische protestbewegung

und ich denke, das ist der horror an dem begriff und seinem inhalt, dass er die emotionale identifizierung proletarischer politik als möglichkeit ausschaltet –

er ist ein katechismus.

wir gehen eben nicht von einem, egal welchem klassenstandpunkt aus, sondern von klassenkampf als dem prinzip aller

anschriften

geschichte und vom k l a s s e n k r i e g , als der realität, in der sich
proletarische politik realisiert und – wie wir rausgekriegt haben:
n u r im und durch den krieg –

der standpunkt der klasse kann nur die b e w e g u n g der
klasse im klassenkrieg sein, das bewaffnet kämpfende weltproletariat,
r e a l seine avantgarden, die befreiungsbewegungen –

oder wie jackson sagt: ' connections, connections, connections ' –
also bewegung, interaktion, kommunikation, koordination, zusammen
kämpfen – strategie

das ist in dem begriff ' klassenstandpunkt ' alles paralyisiert –
und so gehst du ja auch damit um: du versuchst ihn, ing. einzureden
– das – müsstest du aber eigentlich schon lange wissen, dass es
kaum was widerwärtigeres gibt, als vollgequatscht zu werden

oder so: klassenstandpunkt ist n hurra-standpunkt
sicher – er hat auch was heroisches. nur, sind wir nicht drauf,
sondern auf w i r k u n g aus

aber genug. kommt mir so vor, als wenn ich im lahmen gaul zurede,
was nicht der sinn der sache ist. der ist, dich von deinem denkmaso-
ckel da runterzuholen –

also steig mal ab. du bramarbarsierst.

13. 4. ulrike